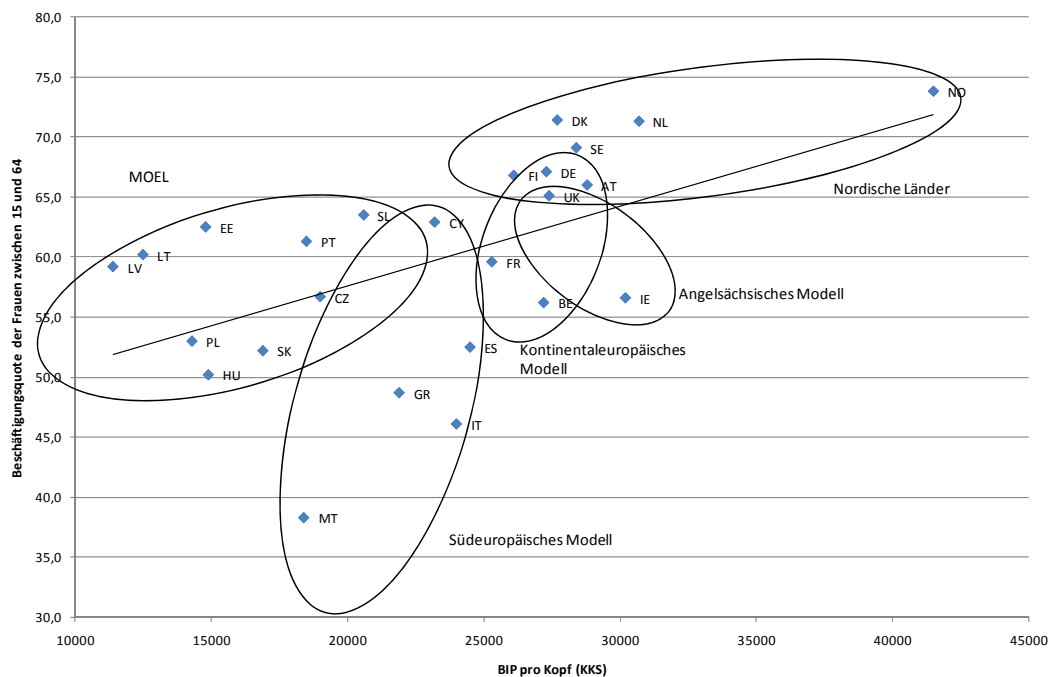


Abbildung 126: Positive Korrelation zwischen der Beschäftigungsquote der Frauen und dem kaufkraftbereinigtem BIP pro Kopf (KKS), 2009



Q.: Eurostat.

4. Sozialwirtschaft in Ländern mit hoher Versorgungsdichte

Die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise wirft neue Fragen auf, Fragen nach einer Neuorientierung der Wirtschaft und der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Organisationsmodelle. Dabei spielt die Organisation der Sozialwirtschaft eine große Rolle. In ihrer spezifischen Organisationsform wird ein Schlüssel für die Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums und die unterschiedliche Krisenanfälligkeit gesehen. In Europa gibt es eine Vielzahl von Wohlfahrtsmodellen. Struktur-, Organisations-, und Verfahrensprinzipien regeln die Wirkungsweise der Systeme der sozialen Sicherung. Die Organisationsstruktur legt fest, welche Leistungen Versorgungsleistungen sind, also aus allgemeinen Steuermitteln finanziert werden und von allen in Anspruch genommen werden können, welche Versicherungsleistungen darstellen, die eine Leistung von einer vorherigen Beitragszahlung abhängig machen, und welche Fürsorgeleistungen sind, die zwar auch aus dem allgemeinen Steuertopf bezahlt werden, für deren Inanspruchnahme aber Bedürftigkeit nachzuweisen ist.

Viele der sozialen Dienste können nicht eindeutig dem einen oder anderen Prinzip zugeordnet werden. Jedoch dominiert je nach Land das eine oder andere Schema: so etwa das Versicherungsprinzip im französischen, österreichischen und holländischen Sozialstaat und das Versorgungsprinzip im nordischen Modell. Auch ist die Umsetzung der Versorgung mit Sozialleistungen unterschiedlich – sie wird einerseits direkt über die Finanzierung der Angebotsstruktur sicher gestellt (Kinderbetreuungseinrichtungen), andererseits über die Ausschüttung von Transferleistungen an die Betroffenen (Kinderbetreuungsgeld). In der Folge gibt es große Unterschiede zwischen den Ländern in der Aufteilung von Sozialdiensten auf den